

Kraftwerkspläne

Neue Standorte für Steixner denkbar

Der neue Energiereferent Steixner beharrt nicht auf dem Bau der Kraftwerke Raneburg-Matrei und Malfontal.

VON GEORG MÖST
UND ANDREA SOMMERHAUER

Der stellvertretende Landeshauptmann, Anton Steixner (VP), der seit Anfang Juli nun für Energiewesen im Land zuständig ist, lässt aufhorchen: Er will nicht um jeden Preis am Bau der Kraftwerke in Raneburg-Matrei und dem Malfontal festhalten. „Gegen den breiten Willen der Grundbesitzer werden wir kein Kraftwerk bauen.“

Denn nach wie vor stoßen die Pläne des landeseigenen Stromunternehmens Tiwag, ein Pumpspeicherkraftwerk

in Raneburg-Matrei zu errichten, bei den Grundbesitzern auf Widerstand. Und auch das Projekt Malfontal scheint aufgeschoben: „Das schauen wir uns noch an.“

Den Ausbau der beiden Kraftwerke Sellrain-Silz und Kaunertal

will Steixner wie geplant umgesetzt wissen. Im Juni 2006 hatte die Landesregierung beschlossen, vier Kraftwerke nacheinander umzusetzen.

Weitere Optionen Dass Steixner auf weitere Kraftwerke verzichten will, ist aber nicht gesagt: „Die Zeit läuft uns nicht davon, wir werden weitere Gespräche führen.“ Sollten die aber nicht zum gewünschten Erfolg führen, kämen auch andere Optionen in Frage.

Ursprünglich hatte die Tiwag 16 Optionen ausgearbeitet, die in einem weiteren Arbeitsschritt schließlich nach Kriterien wie Energie- und Volkswirtschaft, aber auch nach ökologischen und sozialen Auswirkungen geurteilt wurden. Bei dieser Beurteilung aber, sieht Steixner,

seien „die Unterschiede nicht sehr groß“. Daher kämen bereits ausgeschlossene Projekte wieder in Frage.

Pläne Dies lässt Wolfgang Retter vom Netzwerk Wasser Osttirol in seinem Widerstand gegen ein weiteres Kraftwerk in der Tauernregion allerdings nicht aufatmen. Er sieht die Tiwag durchaus schon an Alternativen basteln: Und zwar an der Ableitung des Tauernbachs. „Dieser steuert bei Matrei die Hälfte des Wassers der Isel bei.“ Eine Realisierung dieser Idee hält Retter für wahrscheinlicher als Raneburg-Matrei. „Weil weniger Grundbesitzer betroffen wären.“

Er kündigt jedoch an, dass der Protest des Netzwerks auch dann weitergehe. Denn: „Die Isel, in die der Tauernbach mündet, ist der letzte frei fließende Gletscherfluss der Ostalpen.“ Das seit Jahren angestrebte Isel-Natura 2000-Gebiet sei bisher am Widerspruch des Landes gescheitert.

Auch die Proteste gegen den Ausbau von Sellrain-Silz und Kaunertal gehen weiter, kündigten die Kraftwerksgegner an.



Anton Steixner:
Für Energie zuständig



Kraftwerk Raneburg-Matrei: Die ursprüngliche Variante wurde inzwischen schon mehrfach umgeplant

► Die Kraftwerke

Begehren nach Wasser aus den Öztaler Alpen und den Tauern

Die wirtschaftliche Bedeutung eines Kraftwerks im Malfontal wurde von vornherein als gering eingestuft – selbst wenn das ursprüngliche Arbeitsvermögen von 53 Gigawattstunden pro Jahr durch eine Pumpturbine erhöht werden kann. Daher fand sich das Projekt auch nicht in der Liste von Experten im Synthesebericht auserwählten.

Ein Pumpspeicherkraftwerk Raneburg-Matrei hingegen schon. 150 Gigawattstunden pro Jahr waren ur-

sprünglich geplant, doch das Projekt erfährt nicht nur aufgrund der Widerstände von Grundbesitzern Überarbeitungen. Das lockere Gestein machte Sorgen, und im Sinne des Hochwasserschutzes regte Wasserbauer Theodor Strobl weitreichende Veränderungen an.

„Hochwasserschutz“ ist auch für den jetzt für Energiefragen zuständigen LH-Stv. Anton Steixner ein gewichtiges Argument. Das gilt für alle Projekte – denn auch das in den Öztaler Al-



Malfontal: Wird dieses Kraftwerks-Projekt ersatzlos gestrichen?

pen wie in den Tauern begehrt Wasser soll mit dieser Begründung abgeleitet werden.

Die Umweltverträglichkeits-Erklärung für den Ausbau des Kraftwerks Sellrain-Silz soll nun Anfang des Jahres 2009 eingereicht werden – und zwar in der Form

von 2006, wie Projektleiter Heinrich Pliessnig bestätigt. Ohne Gschnitzbach und mehreren Gewässern aus dem Stubai. Doch Luis Töchterle vom Alpenverein/Sektion Stubai verdeutlicht: „Eine politische Absicherung dafür gibt es immer noch nicht.“